

Parteiorganisation verwirklichten wir die führende Rolle der Partei. Dabei haben wir ständig beachtet, nicht nur ausschließlich „in großer Politik zu machen“, sondern gleichermaßen auf die persönlichen Sorgen und Nöte unserer Men-

auch noch nach dem Einzug der neuen Mieter in die Wohnungen notwendig, um die wichtigsten Aufgaben durchzuführen.

Groß war die Bereitschaft zur Mitarbeit. Das zeigte sich u. a. daran, daß 28 neue Mitarbeiter für den Wirkungs-



Blick auf neue Wohnblocks im Wirkungsbereich 12 des Stadtbezirks Berlin-Treptow

sehen einzugehen. Wir haben uns gesagt, daß eine wirklich echte Teilnahme jedes einzelnen am gesellschaftlichen Leben nicht zuletzt davon abhängt, wie wir uns um unsere Menschen kümmern. Das war und ist richtig und gut. Also mußten wir, die Genossen des WB A und die Leitung der WPO, jetzt erst einmal die Lage im Wirkungsbereich besprechen und die vergangene Arbeit noch einmal näher betrachten, um die Ursache zu finden, die zu der jetzigen Situation geführt hatte.

*

Der Wirkungsbereich 12 war jahrelang einer der kleinsten Bereiche im Stadtbezirk Treptow. Dann aber hatte sich durch den Neubau von 24 Wohnblocks mit insgesamt 1388 Wohnungen die Zahl der Wahlberechtigten von 600 auf etwa 2400 erhöht. Die Genossen der WPO-Leitung wie auch die Genossen im WBA drängten von Beginn der Bauarbeiten darauf, über die Nationale Front die künftigen Mieter kennenzulernen, um schon vor dem Bezug der Wohnungen einen engen Kontakt zu ihnen herzustellen, um Hausgemeinschaften zu bilden, Hausgemeinschaftsleitungen zu wählen und die Mitarbeit im NAW zu organisieren. Viele Versammlungen waren

bereichsausschuß gewonnen wurden und sich über 130 Bürger bereit erklärten, in den Hausgemeinschaftsleitungen mitzuarbeiten.

Groß war auch die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im NAW. Nach eingehender Beratung mit allen Hausgemeinschaftsleitungen wurde beschlossen, die gesamten für die Grünanlagen im Jahre 1960 im Plan vorgesehenen Geldmittel in Höhe von 100 000 DM im NAW zu übernehmen. Grundlage dafür waren konkrete Verpflichtungen der einzelnen Hausgemeinschaften. So verpflichteten sich zum Beispiel die Hausgemeinschaften Am Plänterwald 12 zu 275 NAW-Stunden, Am Plänterwald 6 zu 445, Galileistraße 28 zu 209 Stunden usw.

Diese Ergebnisse waren zum großen Teil mit darauf zurückzuführen, daß die Genossen und Freunde in der Nationalen Front ständig das eine beachtet hatten: Die bedeutenden politischen Ereignisse, wie UNO-Vollversammlung und ähnliches, standen bei der Arbeit mit den Menschen nicht einseitig im Vordergrund, sondern es wurde auch ein offenes Ohr für alle anderen Dinge des täglichen Lebens gezeigt.